

NETZWERK NACHRICHTEN

Magazin für Innovationstransfer der Region Leipzig, Halle, Mitteldeutschland



Branchenschwerpunkt
Cluster Automotive



INHALT

3 IMPRESSUM|INHALT

4 EDITORIAL

Automotive & Zulieferindustrie

5 **Fünf Netzwerker für Innovationen**
Geschäftsführer Jürgen Nietzke zur Entwicklung des ACOD

6 **In neuer Ausbaustufe**
Serienmodell BMW Concept Active Tourer kommt aus Leipzig

7 **Signal für Umweltschutz**
Porsche-Werk Leipzig erweitert

8 **40 Prozent mehr Leistung**
Neue Kühlung für Elektromotor an HTWK Leipzig in Entwicklung

10 **Elektromobilität verbindet**
Schaufenster Elektromobilität von Stadtwerken Leipzig unterstützt

11 **Fester Bestandteil des Netzwerkes**
AMI, Amitec und Amicom ziehen auch 2014 Besucher an

12 **elektromobil, multimodal, innovativ**
Von Annette Körner, Umweltbeauftragte der Leipziger Verkehrsbetriebe

13 **Hast du keins, leih dir eins!**
Leipziger Fahrradverleihsystem Expandiert kontinuierlich

Gesundheitswirtschaft & Biotechnologie

14 **Top-Standort der Biotechnologie**
BIO CITY Leipzig feierte zehnjähriges Jubiläum Erfolgreiche Ansiedlungsstrategie

Energie & Umwelttechnik

16 **Clusterteams Solar gegründet/**
Veranstaltung zur Fördermittelakquise

17 **Energiecluster trifft Wissenschaft**
Kooperation & Transfer zwischen Wirtschaft & Forschung

Logistik & Dienstleistungen

18 **Effiziente Logistiklösungen**
Erfolg des Standorts hängt mit von der Zusammenarbeit der Akteure ab

19 **Schnellecke und Fenthols**
Logistikkompetenz für höchste Ansprüche

Medien & Kreativwirtschaft

20 **FabLab Leipzig - We make almost everything!**
Individuelle Angebote für unterschiedliche Akteure

Transfer

23 **Erstmals HIVOLTEC in Leipzig**
Im Oktober laden efa und SHKG Fachbesucher ein

24 **HHL profiliert sich weiter**
Porsche fördert Lehrstuhl für Strategisches Management

26 **Kleine Teile ganz groß**
Mikro-Kunststofftechnik stärkt Kernkompetenz am KuZ

27 **60 Jahre Fortschritt**
Hochschule für Telekommunikation feiert am 26. Oktober Jubiläum

28 **Traditionslinien aufgezeigt**
Leipzigs Automobilbranche am 1. Tag der Industriekultur beteiligt

29 **Im Sächsischen Wirtschaftsarchiv entdeckt**

30 **Leipziger Transferstrategie**
Kurzgutachten des Fraunhofer MOEZ



Stadt Leipzig



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Impressum
Netzwerk-Nachrichten
ISSN 2194-2846

Herausgeber
moritzpress
Heinrich Moritz Jähning

Redaktionsbeirat
Prof. Dr. Thomas Bruckner,
Universität Leipzig,
Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes,
HTWK Leipzig,
Dr. Deliane Träber,
Leipziger Messe GmbH

Redaktion
Heinrich M. Jähning (V.i.S.d.P.), Thomas Lingk
red. Mitarbeit: Dr. Nadine Friedrich, Volker Nüske M.A.,
Dr. Matthias Richter

Satz und Layout
PeKING

Anzeigenverwaltung
scharle media
Katrin Kummer
Tel.: 0351 - 4203 1662
Anzeigenpreisliste 2: 30.07.2012

Anschrift
Herausgeber, Redaktion,
Verlag: moritzpress

Redaktionsbüro:
Industriest. 85-95, 04229 Leipzig
Tel./Fax: 03 41-4927873-0
E-Mail: info@moritzpress.de
Internet: www.netzwerk-nachrichten.de
www.moritzpress.de

Bildnachweise:
Titelblatt: © Porsche-Werk Leipzig,
David Breun
Seite 2/31: © BMW-Werk Leipzig



Dr. Winfried Damm,
Prokurist der Stadtwerke
Leipzig GmbH

Elektromobilität kommt!

Lieber Leserinnen, liebe Leser,

der i3 kommt. Der i8 kommt 2014. Alle BMW-Elektroautos, die weltweit verkauft werden kommen aus dem Werk Leipzig. Auch Porsche setzt auf Elektromobilität in Form von Plug-in-Hybriden, „made in“ Leipzig. Damit entstehen nicht nur über 800 Arbeitsplätze in der Region sondern auch die notwendige Infrastruktur wird aufgebaut.

Neben der direkten Autoproduktion und den Zulieferern, betrifft dies auch den Servicebereich sowie Ausbildung und Forschung und natürlich die Ladeinfrastruktur.

Aufmerksame Leipziger/-innen haben die seriennahen Versuchsfahrzeuge von BMW, Porsche, VW und Renault in Leipzig schon beim Testen der Ladeinfrastruktur beobachten können.

Ob nun mit Einzelfahrzeugen wie bei Sahlmann & Partner oder der Handwerkskammer oder mit jeweils 10 und mehr Fahrzeugen wie in der Stadtverwaltung oder bei den Stadtwerken – überall sind die Erfahrungen bisher ausgesprochen positiv.

Aufgrund der gesunkenen E-Autokosten rechnet sich schon heute die intensive Nutzung eines E-Fahrzeuges gerade bei Langstreckenpendlern bis 100 km bzw. Flottenbetreiber mit einem täglichen Fahrziel von < 130 km.

Die Cluster Automotive, Logistik und Energie versuchen Interessierte zum Thema Elektromobilität zusam-

menzuführen – im Energiecluster gibt es ein eigenständiges Subcluster zum Thema Elektromobilität unter Federführung von Herrn Grötsch, Bundesverband Elektromobilität.

In Summe konnten etliche Millionen Fördermittel nach Leipzig kanalisiert werden mit über sieben Stellen an verschiedenen Leipziger Forschungseinrichtungen.

In dieser Ausgabe gibt es etliche Facetten aus der Region zu diesem Thema – von Forschungsergebnissen bei Motoren bis zu einer Übersicht der laufenden Förderprojekte.

Wann sind Sie emissionsfrei unterwegs? Haben viel Fahrspaß bei der enormen Beschleunigung und sorgen für die Wertschöpfung in der Region und nicht bei den Ölscheichs? Fragen beantwortet Ihnen gern das Cluster, die jeweiligen Autohäuser oder die Stadtwerke Leipzig.

Herzlichst Ihr
Dr. Winfried Damm

Automotive Cluster Ostdeutschland - Netzwerker für Innovationen

2013 begann für den ACOD mit einer großen Neuerung. Geschäftsführer Dietmar Bacher übergab seinen Posten an Jürgen Nietzke. Zuletzt tätig als Unternehmensberater auf internationalem Terrain und Manager für Plant Quality im Opel Werk Eisenach, stellt sich Jürgen Nietzke nun gemeinsam mit seinem fünfköpfigen Team den Herausforderungen des Netzwerkes.

Beim Automotive Cluster Ostdeutschland, einer Initiative zur Förderung der Zulieferbranche in und für die Neuen Bundesländer mit mittlerweile 36 Mitgliedern, setzt Jürgen Nietzke sich nun für intensivere Kooperationen in der Zulieferbranche und den Ausbau des Bekanntheitsgrades des ACOD-Netzwerkes ein. Oberste Priorität gilt dabei auch weiterhin der Förderung des Innovationspotenzials der Region durch das Zusammenrücken von Hochschulen und Unternehmen, beispielsweise durch die vom ACOD initiierten Kompetenzcluster.

Jürgen Nietzke selbst verfolgt die Entwicklung des ACOD schon weit über seine jetzige Geschäftsführertätigkeit hinaus. Bereits in der Entstehungsphase des Vereins im Jahr 2003 hatte er die Relevanz der Initiative erkannt. Durch Erfahrungen auf seinem Werdegang in der Automobilbranche ist das Thema ACOD auch für ihn persönlich von Interesse.

Dabei ist es vor allem von Bedeutung, die Region Ostdeutschland als wissenschaftlich und wirtschaftlich innovativen Raum klar herauszustellen. Dies sollte vorrangig durch Ausschöpfen aktueller Forschungstrends passieren. Die

Themenvielfalt ist dabei ungemein groß. Neben der Thematik Prozessabwicklung, Qualitätssicherung und Leichtbauweise von Fahrzeugen im Interieur und Exterieur, bündeln sich Aufmerksamkeit und wissenschaftliche Bemühungen vorrangig im Bereich Elektromobilität. Als Alternative zur Nutzung von herkömmlichen Ressourcen treibt der ACOD dabei aktuell das Innovationsforum „LOeMO – Modelllösung Logistik für Elektrofahrzeuge“, sowie den Kompetenzcluster Elektrik und Elektronik, welcher einen nächsten Workshop Ende September in Pirna durchführt.

In Heft 4/2013 der Netzwerk-Nachrichten wird Geschäftsführer Jürgen Nietzke im Interview zum Verlauf des Forums und zu den aktuellen Aktivitäten und Projekten des Automotive Cluster Ostdeutschland.



Jürgen Nietzke, Geschäftsführer der ACOD GmbH
Foto: ACOD

KONTAKT
ACOD GmbH
Nuthedamm 14
14974 Ludwigsfelde
Internet: www.acod.de

KONTAKT
www.swl.de



BMW führt Werk Leipzig in eine neue Ausbaustufe

Investitionen im dreistelligen Millionenbereich
Serienmodell des BMW Concept Active Tourer aus Leipzig

Die BMW Group macht das Werk Leipzig fit für die Zukunft: Neben Investitionen zur Produktion der BMW i Modelle ab Herbst 2013 bereitet sich das Werk auf neue Modellreihen in der klassischen Produktion vor. Durch zusätzliche Investitionen im dreistelligen Millionenbereich, vor allem in das Presswerk und den Karosseriebau, werden hier die Flexibilität und die Fertigungstiefe mit besonders innovativen und effizienten Technologien deutlich erweitert. So läuft ab 2014 in Leipzig das Serienmodell des BMW Concept Active Tourer vom Band.

Mitarbeiter im Werk Leipzig zwischen 2011 und 2013 insgesamt um über 1.000 Beschäftigte. Das Stammpersonal umfasst derzeit 3.200 BMW Mitarbeiter und steigt in diesem Jahr noch auf über 3.700. Davon werden rund 800 Mitarbeiter in der BMW i Fertigung tätig sein.

Die Investitionen und der Personalaufbau in der klassischen Fertigung sind eine wichtige Grundlage, um ab 2014 das Serienmodell des BMW Concept Active Tourer im Werk Leipzig zu produzieren. Damit ist das Werk Leipzig der erste Standort, der einen BMW mit Frontantrieb produziert. Der Großteil dieser Investitionen umfasst einen neuen Karosseriebau für das frontgetriebene Modell sowie zwei weitere Highspeed-Servopressen. So können möglichst viele Pressteile für alle Baureihen direkt am Standort hergestellt werden. Das Presswerk im BMW Werk Leipzig verfügt dann ab 2014 über drei Großpressen, zwei Coilanlagen und eine Einarbeitungspresse.

Werksausbau für Elektromobilität im Plan

Parallel dazu stehen die Investitionen in Höhe von rund 400 Mio. Euro zur Produktion der BMW i Modelle kurz vor ihrem geplanten Abschluss. Im Herbst 2013 beginnt hier die Serienproduktion des BMW i3 mit völlig neuen und innovativen Materialien und Prozessen. Im Frühjahr 2014 folgt die Serienproduktion des BMW i8. Hierzu entstanden auf dem Werksgelände ein Presswerk für CFK-Bauteile (Kohlefaserverstärkter Kunststoff), eine Produktionshalle für lackierte Kunststoffteile, ein CFK Karosseriebau sowie eine Montage.

Klares Signal für Umweltschutz

Neue Lackiererei im Porsche-Werk Leipzig entspricht modernstem Standard

Knapp ein Jahr nach der Grundsteinlegung feierte die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG das Richtfest der Lackiererei im Leipziger Werk. Auf rund 60.000 Quadratmetern entsteht eine der modernsten Lackieranlagen der Welt, die zugleich Teil des größten Bauprojekts der Porsche Historie ist: Die Erweiterung des sächsischen Standorts zum Vollwerk mit eigenem Karosseriebau und eigener Lackiererei für die Fertigung der neuen Modellreihe Macan.

„In vielerlei Hinsicht ist der Bau beeindruckend. In Rekordzeit entsteht auf einer Produktionsfläche von über acht Fußballfeldern eine Lackiererei, die umwelttechnologisch neue Standards setzen wird. Sie ist eine wichtige Investition in den Standort, ein bedeutender wirtschaftlicher Beitrag für die Region und ein Wegbereiter für die Wachstumsstrategie des Unternehmens“, sagte Wolfgang Leimgruber, Produktionsvorstand der Porsche AG, anlässlich des Richtfestes in Leipzig.

Rund 113.000 Tonnen Beton wurden für den Rohbau der neuen Lackiererei benötigt, die über 360 Meter lang, 72 Meter breit und 30 Meter hoch sein wird – ein Bauwerk, das nahtlos und harmonisch an die Architektur der Leipziger Produktionsstätte anknüpft.

Auf mehreren Etagen werden hier nach Fertigstellung die im Leipziger Karosseriebau hergestellten Macan-Karosserien einem mehrstufigen Lackierprozess unterzogen – nach modernsten Erkenntnissen der Nachhaltigkeit. So

wird beispielsweise ein völlig neuartiges Abscheidesystem für Lacknebel verbaut. Durch diese Trockenabscheidung auf Steinmehlbasis und eine nachgeschaltete nasschemische Abluftreinigung lassen sich die Emissionen von Lösemitteln im Lackierprozess auf ein Minimum reduzieren. Einzigartig ist auch die Nutzung der Abwärme aus der Stromerzeugung eines Holzhackschnittelkraftwerkes. Dieses Biomassekraftwerk versorgt die Lackiererei mit bis zu 80 Prozent des Wärmebedarfes aus natürlichen Ressourcen.

„Porsche setzt bei der Erweiterung des Leipziger Werkes nicht nur ein klares Signal für den Umweltschutz, sondern auch ein deutliches Zeichen für die Menschen in der Region. Mit dem Werksausbau entstehen 1.000 neue Arbeitsplätze“, unterstreicht Siegfried Bülow, Vorsitzender der Geschäftsführung der Porsche Leipzig GmbH.



Ausbau des Porsche-Werk Leipzig schafft 1.000 neue Arbeitsplätze
Foto: © Porsche AG

KONTAKT

www.bmw-werk-leipzig.de

KONTAKT

www.porsche-leipzig.com

6



Akustikrollenprüfstand im BMW Werk Leipzig
Foto: BMW

Für diese Ziele erhöht die BMW Group die Zahl der Beschäftigten in Leipzig weiter – sowohl in der klassischen Fertigung, als auch in der Elektrofahrzeugproduktion. Allein in diesem Jahr gibt es in beiden Bereichen zusammen noch über 500 offene Stellen zu besetzen. So wächst die Zahl der BMW

- Die freien Stellen im BMW im Werk Leipzig sind zu finden auf www.bmw-werk-leipzig.de unter Karriere/Direkteinstieg/Stellenangebote des BMW Werkes Leipzig.

7



Neue Kühlung für Elektromotor bringt 40% mehr Leistung bei gleicher Baugröße

Elektroautos müssen besonders leicht sein: ein Team von HTWK-Wissenschaftlern hat eine neuartige Kühlung entwickelt, mit der sich das Motorgewicht um ein Viertel senken lässt.



Das Forschungsteam. Von links: Peter Kästel, Hartmut Voigt, Prof. Pierre Köhring, Jan Schmidt, Andreas Reinhold. Foto: Kristina Denhof

Bevor Elektroautos wirklich marktfähig werden, muss noch einiges geschehen – bei Ladeinfrastruktur, Ladezeitdauer, Akkulebenszeit und Preis. Außerdem müssen E-Autos viel leichter werden. Einer der Gründe für das hohe Gewicht der Autos liegt in der nötigen Motorkühlung. Dabei liegen die Kühlgänge, durch die Wasser geleitet wird, außen um den Motor. Die entstehende Wärme muss aus dem Inneren erst nach außen dringen und kann dann dort erst abgeführt werden. „Viel zu schwer, viel zu groß, viel zu materialintensiv, keine optimale Wärmeabfuhr“, dachte sich Professor Pierre Köhring, der an der HTWK Leipzig im Bereich „Elektrische Maschinen“ lehrt und forscht. Vorher arbeitete er mehrere Jahre als Entwickler und Konstrukteur bei der AKH GmbH, einem hochspezialisierten Sondermaschinenbauer.

Professor Köhring machte sich daran, ein effizienteres Kühlsystem zu konstruieren: „Ich wollte versuchen, die Kühlung

direkt in den Motor zu integrieren. Hier an der Hochschule konnte ich diese Idee – ganz ohne hektisches Alltagsgeschäft in einer Firma – weiterverfolgen.“ Schließlich kam er auf folgende Idee: Durch die Integration von 6mm dünnen Kühlsegmenten zwischen den Ständerblechpaketen des E-Motors kommt die Kühlung genau dorthin, wo die Wärme entsteht. Die speziellen Kühlsegmente könnte man aus vier Aluscheiben mit gegeneinander versetzten Ausstanzungen konstruieren: Diese werden wasser- und druckdicht zusammengefügt. Ein Wasser-Glycolgemisch durchströmt den mäandrierenden Kanal und transportiert auf diese Weise die Wärme sehr nah vom Entstehungsort ab.

Da mehrere solcher Kühlsegmente zwischen den Statorblechen angeordnet sind, sorgen sie für eine sehr effiziente Wärmeabfuhr. Beim Motor spart das mindestens 40% Gewicht bezogen auf die Leistung ein. Nach



Die Motorkühlung besteht aus mehreren übereinander gelegten Aluminiumscheiben. (Foto: Stephan Thomas)

sorgfältiger Überprüfung meldete Köhring seine Idee zum Patent an. Und zusammen mit seiner früheren Firma, der AKH GmbH, wurde in einem Forschungsprojekt am Forschungs- und Transferzentrum der HTWK Leipzig ein erster Prototyp des Motors gebaut.

Dann begann die Testphase. „Zuerst ging es um die Herstellung der einzelnen Aluscheiben, danach um die Verbindung von vier Stück zu einer druck- und kühlmittelfesten Einheit. Wir haben mit namhaften Herstellern gesprochen, die auch Teile für die Raumfahrt kleben. Aber das aggressive Kühlmittel, die entstehende Hitze und der Druck – das hielt kein Kleber dauerhaft aus. Letztlich haben wir in Jena eine geeignete Möglichkeit gefunden, beim „Günter-Köhler-Institut für Fügetechnik und Werkstoffprüfung“, so Köhring. Beim Probelauf lieferte der Motor – konzipiert für einen Mercedes Sprinter, also einen kleinen Lkw – bessere Werte als zuerst berechnet: „Alle Erwartungen wurden überboten. Die Kühlung war so effizient, dass der Motor eine Nennleistung von 50kW statt 38kW wie projektiert erbringen konnte. Mit einer Überlastleistung von 100 kW und einem Überlastmoment von 240 Nm lässt dieser Elektroantrieb jeden Verbrennungsmotor gleicher Leistung an der Ampel stehen – und das CO² frei!“ Köhring weiter: „Viele hatten uns ge-

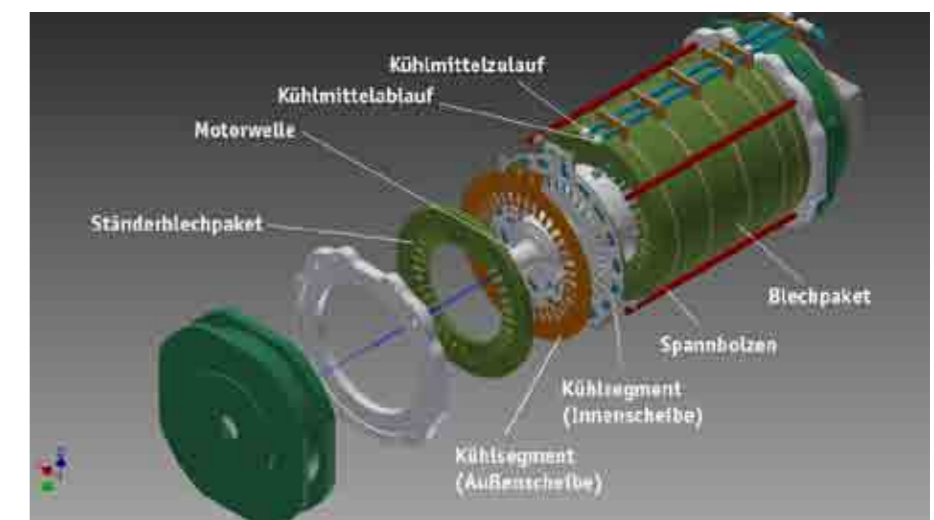
wart, dass sowohl das Aluminium als auch die Kühlflüssigkeit zu zusätzlichen Wirbelstromverlusten führen würden oder Undichtheiten in den Motor bringen würden. Aber das war nicht der Fall.“

Nicht einmal zwei Jahre nach Projektstart blickt das Team bereits auf einen guten Zwischenstand zurück. Momentan wird der Motor für den Leipziger Umrüster „car systems Scheil“ für den Einbau in einen Mercedes Sprinter angepasst. Das Fahrzeug soll dann auf den Straßen Magdeburgs unterwegs sein. Im Rahmen des Projekts „Magdeburg – energieeffiziente Stadt“ werden Wissenschaftler der HTWK Leipzig gemeinsam mit dem Magdeburger Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) testen, inwieweit sich der Motor im Alltag bewährt.

„Wir sind gespannt, welche Werte wir mit der extra eingebauten Messtechnik messen. Die liefert uns wertvolle Hinweise, wo wir stehen und wie viel wir noch verändern müssen“,

KONTAKT:
HTWK Leipzig
Fakultät Elektrotechnik
und Informationstechnik
Prof. Dr.-Ing. Pierre Köhring
Postfach 30 11 66
04251 Leipzig

Telefon: +49 (0)341 3076-1273
E-Mail:
pierre.koehring@eit.htwk-leipzig.de



Explosionszeichnung des Motors mit neuartiger Kühlung © H.Voigt | HTWK Leipzig

so Professor Köhring. Ziel ist die Serienreife des Motors mit neuartiger Kühlung. In 6 Monaten sollen nähere Erkenntnisse vorliegen.



Elektromobilität verbindet

Schaufenster Elektromobilität von den Stadtwerken Leipzig unterstützt

Mit dem Slogan „ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET“ haben sich die Freistaaten Bayern und Sachsen gemeinsam als eines von 23 Schaufenstern der Geschäftsstelle für Elektromobilität (GGEMO) der Bundesregierung beworben und im April vergangenen Jahres den Zuschlag erhalten. Damit sind sie eine von vier Förderregionen zum Thema Elektromobilität in Deutschland.

Das Schaufenster Bayern-Sachsen beinhaltet 50 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. €. Die Stadtwerke Leipzig sind an vier Vorhaben beteiligt und haben dadurch 1,5 Mio. € Fördergelder für Hochschulen und Forschungseinrichtungen nach Leipzig geholt.

In dem Projekt „Laternenparken“ arbeiten die Stadtwerke an einer Ladeinfrastruktur, die es ermöglicht, Elektrofahrzeuge an der Straßenbeleuchtung zu laden. Die Forschung und Entwicklung erfolgt gemeinsam mit namenhaften Projektpartnern. Die Universität Leipzig widmet sich z. B. der Frage, welche psychologisch-sozialen Faktoren die Akzeptanz von Elektromobilität hemmen oder fördern.

Die HTWK Leipzig wiederum, beschäftigt sich mit den technisch-strukturellen Entwicklungsmöglichkeiten für Elektrofahrzeuge im urbanen Gebiet. Das Fraunhofer MOEZ erarbeitet als dritter Projektpartner geeignete Geschäftsmodelle für die Markteinführung.

Des Weiteren übernimmt der Energiedienstleister auch im Projekt „Multiflottenaufbau“ die Führungsrolle. Inhalt des Vorhabens ist ein bedarfs-

gerechter Ausbau der Ladeinfrastruktur mit Anbindung an ein barrierefreies Zugangs-, und Abrechnungssystem. Zur Erforschung potenzieller Synergien aus Biokraftstoffen und Elektromobilität sowie der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von Elektrofahrzeugen als Energiespeicher wurden die Universität Leipzig und das Deutsche Biomasseforschungszentrum in das Projekt eingebunden.

Mit BMW und anderen Partnern sind die Stadtwerke an zwei Forschungsprojekten des Schaufensters beteiligt. Bei „Langstreckenpendler“ handelt es sich um eine Nutzerstudie zur Erforschung der Rahmenbedingungen für den täglichen Weg zur Arbeit unter Nutzung von Elektrofahrzeugen. Weitere Informationen zu Teilnahmebedingungen und Bewerbung finden Sie unter www.bmw.de/active-e.

Im Projekt „Weiterbildung“ übernimmt der Energieversorger die Verantwortung für die Erstellung eines Bildungskonzeptes. Es sollen neue Lehr- und Qualifizierungsangebote in den Themenfeldern Elektromobilität, Leichtbau und Hochvolttechnik geschaffen werden, um den zukünftigen Aus- und Weiterbildungsbedarf zu decken.

KONTAKT
www.swl.de

- Durch die Beteiligung an derartigen Förderprojekten sind die Stadtwerke Leipzig seit Jahren ein wichtiger Motor für die Elektromobilität in der Region und sorgen mit bereits 31 installierten Ladesäulen für die notwendige Ladeinfrastruktur.
- Das Team Elektromobilität der Stadtwerke Leipzig GmbH bietet Ihnen unter folgendem Link weitere Antworten auf Ihre Fragen: <http://www.swl.de/web/swl/de/Unternehmen/Elektromobilitaet/Elektromobilitaet.htm>

2014 AMITEC wieder im Messeverbund mit AMI und AMICOM

Die nächste AMITEC, Fachmesse für Wartung, Pflege und Instandsetzung von Pkw, Nutzfahrzeugen und mobilen Großgeräten aller Art, findet vom 31. Mai bis 4. Juni 2014 in Leipzig statt - parallel zur AMI Auto Mobil International, der einzigen internationalen Pkw-Messe des Jahres in Deutschland, und zur AMICOM, Branchenmesse für mobile Unterhaltung, Kommunikation und Navigation. Damit wird der bewährte und erfolgreiche Messeverbund im nächsten Jahr fortgesetzt und das Leipziger Messegelände einmal mehr zum automobilen Branchentreffpunkt Nr. 1.

„Mit der AMITEC bieten wir einen breiten und objektiven Marktüberblick rund um

zählen Fahrzeugteile für den Aftermarket, Werkstattausrüstungen, Dienstleistungen, Fahrzeugpflege und -versorgung, Tankstellenausrüstungen, Abschlepp- und Bergungstechnik, Betriebsbau, Lagereinrichtungen und Organisation sowie Umweltschutz, Recycling und Entsorgung. Im Mittelpunkt der Messe steht traditionell der Informations- und Investitionsbedarf des mittelständischen Kfz-Gewerbes.

AMITEC erweitert ihre Besucherzielgruppen

Die Angebote zahlreicher Aussteller beschränken sich 2014 erstmals nicht auf Anwendungen im Pkw- und Nutzfahrzeugbereich, sondern umfassen auch die Wartung, Pflege und Instandsetzung

KONTAKT
www.ami-leipzig.de
www.amitec-leipzig.de
www.amicom-leipzig.de
Twitter: [www.twitter.com/amilleipzig](https://twitter.com/amilleipzig)
Facebook: www.facebook.com/amilleipzig



Im Mittelpunkt der Messen wird auch 2013 traditionell der Informations- und Investitionsbedarf des mittelständischen Kfz-Gewerbes stehen. Foto: Leipziger Messe GmbH/Uwe Frauendorf

Wartung, Pflege und Instandsetzung von Pkw, Nutzfahrzeugen und mobilen Großgeräten aller Art“, sagt Matthias Kober, Projektdirektor der AMITEC. „Denn ein entscheidendes Merkmal der Fachmesse ist ihre Unabhängigkeit von bestehenden Handels- und Lieferantenbeziehungen.“ Zu den Angebotsbereichen

von mobilen Großgeräten in der Land-, Bau- und Kommunalwirtschaft. „Mit dieser Erweiterung des Ausstellungsspektrums und der Zielgruppenansprache erhält die AMITEC ein weiteres Alleinstellungsmerkmal. Wir möchten so unseren Ausstellern zusätzliche Kontakte mit potenziellen Kunden vermitteln“, erläutert Matthias Kober.

Parallel zur AMITEC finden die AMI, Deutschlands einzige internationale Pkw-Messe in den geraden Jahren, und die AMICOM, Europas führende Branchenmesse für mobile Unterhaltung, Kommunikation und Navigation, auf dem Leipziger Messegelände statt. Das Messetrio bündelt verschiedene Bereiche der Automobilwirtschaft, gibt damit den Besuchern komplexe Informationsmöglichkeiten.



Leipziger Verkehrsbetriebe - elektromobil, multimodal, innovativ

Von Annette Körner, Umweltschutzbeauftragte der LVB



Ein Leipziger Hybridbus im Einsatz
Foto (2): Archiv der LVB

Seit 117 Jahren fährt die Leipziger Straßenbahn mit Strom und heute auf einem deutschlandweit zweitgrößten Straßenbahnnetz. Ein Anteil von mehr als 81% der 139,1 Mio. Fahrgäste im Jahr 2012 war damit elektromobil und im motorisierten Bereich sehr energieeffizient unterwegs.

Kostenbewusst und den Anforderungen der Zukunft zugewandt arbeiten die Leipziger Verkehrsbetriebe im Sinne ihrer Strategie als Mobilitätsdienstleister. Die Ziele des städtischen Nahverkehrsplans sind dabei Gradmesser. So wird z.B. angestrebt, dass zukünftig jeder vierte Weg mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) vorgenommen wird (Erhöhung Modal Split). Ziel ist es auch, den Fahrgästen dazu eine attraktive Integrationsplattform multimodaler Mobilität und dazu notwendiger Übergänge anbieten zu können, beispielsweise zwischen Bus, Bahn, Carsharing, Fahrrad- und Autoverleihsystemen (inkl. neuer elektromobiler Fahrzeugangebote).

Der Fahrstromverbrauch entspricht pro Fahrgast auf 100 km einem Kraftstoffverbrauch von weniger als einem Liter Diesel. Seit 2009 engagieren sich die Leipziger Verkehrsbetriebe in modernen Projekten auch für die Hybridisierung und Elektrifizierung im Bussektor. Inzwischen fahren 18 serielle Hybridbusse im Linienbetrieb bereits elektromobil.

Im Rahmen des bayerisch-sächsischen Schaufensters „Elektromobilität verbindet“ beteiligen sich die Verkehrsbetriebe aktuell an drei innovativen Projekten zur Entwicklung nachladefähiger und leitungslos fahrender reiner Elektrobusse und bieten Wissenschaftlern und Herstellern einen ersten Einsatz im Linienbetrieb an. Die Schaufensterprojekte werden durch Bund und Länder gefördert.

Im Projekt SaxMobility II, gefördert durch den Bund seit 2011 im Rahmen der Modellregionen, werden erste mit dem ÖPNV gekoppelte Zugangs- und Abrechnungssysteme z.B. für Nutzer von Elektrofahrzeugen oder auch zukünftigen e-Car-Sharing-Angeboten entwickelt und getestet. Dabei arbeiten die Verkehrsbetriebe eng mit den Stadtwerken Leipzig und weiteren Energieversorgungsunternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Systemanbietern zusammen.



Die Straßenbahn ist das Rückgrat des ÖPNV in Leipzig

KONTAKT
www.lvb.de

Hast du keins - leih dir eins!

Leipziger Fahrradverleihsystemen expandiert weltweit

Eigenes Fahrrad kaputt, schlichtweg nicht dabei oder Gäste, denen man die Stadt per Rad zeigen möchte - nextbike verleiht Fahrräder mit System und ist mittlerweile einer der führenden Betreiber für öffentliche Fahrradverleihsysteme weltweit. Angefangen hat



Mobile Apps für nextbike

alles mit 30 Rädern in Leipzig. Heute ist nextbike mit rund 15.000 Fahrrädern in mehr als 30 deutschen Städten und international in 13 Ländern vertreten.

In Deutschland wird bspw. das metropolraduhr mit 3.000 Fahrrädern betrieben. In Warschau rollen seit letztem Jahr 2.000 nextbikes durch die Stadt. In Dubai kann man mit einem nextbike rund um das höchste Haus der Welt radeln und gerade hat das Leipziger Unternehmen den Zuschlag für das erste öffentliche Fahrradverleihsystem in Budapest erhalten.

Die Mietfahrräder stehen öffentlich an Straßenkreuzungen, Bahnhöfen oder mitten in der Fußgängerzone rund um die Uhr bereit. Sie können an einer Station ausgeliehen und an einer anderen wieder abgegeben werden. Der Verleih ist mittels Telefonanruf, App oder am Verleihterminal möglich. Einmal angemeldet, kann in jeder nextbike-Stadt und -Land ein Fahrrad ausgeliehen werden. „Unsere Räder ermöglichen eine neue urbane Mobilität, die

preiswert, flexibel und auch noch gesund ist. Nicht zu vergessen der Spaßfaktor!“, erklärt nextbike Geschäftsführer Ralf Kalupner. Der Erfolg von nextbike baut unter anderem darauf neben dem Verleih Werbeflächen an den eigens designten Rädern zu vermarkten. Das fand auch die Sparkasse beeindruckend und vergab 2012 den Leipziger Gründerpreis an das Unternehmen. Öffentliche Fahrradverleihsysteme bieten Städten eine ideale Ergänzung zum ÖPNV. Kombiniert sind sie eine klimafreundliche Alternative zum privaten PKW. nextbike-Mietfahrräder sind immer verfügbar. Sie schließen Lücken in den Liniennetzen und Fahrplänen von Bus und Bahn. Die Leipziger nextbike-Mieträder sind an mehr als 70 definierten Verleih-

KONTAKT
www.nextbike.de



nextbike ist in mehr als 30 deutschen Städten und international in Österreich, Schweiz, Polen, Lettland, Türkei, Zypern, Aserbaidschan, Dubai und Neuseeland vertreten. Fotos (2): ©nextbike

Ergebnisse der Zusammenarbeit

LVB mit Projektpartnern:

- anwenderfreundliche online - Angebote, App's für das Smartphone sowie eine Infrastruktur, durch die sowohl das Laden eines Elektroautos, das Entleihen als auch Informationszugänge und der Ticketkauf für Bahn und Bus leicht auffindbar und nutzbar werden
- mit der Stadt Planung des Ausbaus neuartiger Mobilitätsstationen, die nicht nur Übergänge zwischen Mobilitätsangeboten erleichtern, sondern auch mit dem Online-Service-Center verbunden sind.



Top-Standort der Biotechnologie

**BIO CITY LEIPZIG feiert zehnjähriges Jubiläum
Anziehungspunkt auch für internationale Firmen**

Am 2. September 2013 feierte die BIO CITY LEIPZIG und mit ihr das Biotechnologisch-Biomedizinische Zentrum (BBZ) der Universität Leipzig ihr zehnjähriges Bestehen. In den universitären Teil der BIO CITY am Deutschen Platz waren im Mai 2003 die ersten Professoren eingezogen. Heute sind im BBZ 46 Forscher aus sechs Fakultäten mit naturwissenschaftlichem und medizinischem Profil interdisziplinär an der angewandten und Grundlagenforschung im Bereich der Lebenswissenschaften beteiligt.

So konnte sich bis heute hier das Cluster Gesundheitswirtschaft und Biotechnologie hervorragend entwickeln und zahlreiche Forschungseinrichtungen und Unternehmen ansiedeln.

Diese Entwicklung hob auch Ministerpräsident Stanislaw Tillich auf einer Festveranstaltung hervor. „Die BIO CITY ist eine sächsische Erfolgsgeschichte“, betonte er. „Auch

dank dieses Innovationszentrums hat es Sachsen geschafft, innerhalb von zehn Jahren unter die ersten fünf Biotechnologie-Regionen in Deutschland zu kommen. Mit unserer Biotechnologie-Offensive haben wir eine Menge bewegen können.“ Die Förderung durch den Freistaat zeige Wirkung. Sachsen ist heute auf dem besten Weg, ein international renommierter Standort insbesondere im Bereich der Regenerativen Medizin und Biomedizin zu werden.

Zentraler Ausgangspunkt für die Entwicklung dieser Unternehmen ist die BIO CITY LEIPZIG – Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum. Ihrem Konzept ist es zu verdanken, dass Wissenschaftlern und Unternehmern ein Umfeld bereitgestellt wird, das sie in die Lage versetzt, ihre Ideen und Ziele in die Tat umzusetzen. In der BIO CITY LEIPZIG und dem baulich direkt verbundenen Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI) finden die Forscher



In Anwesenheit des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich fand eine Festveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen der BIO CITY statt.

und Unternehmer optimale Bedingungen und Infrastruktureinrichtungen. In dem ebenfalls in der BIO CITY LEIPZIG untergebrachten Biotechnologisch-

Insgesamt konnten in dieser Zeit 60 Firmen hier angesiedelt werden.“ Die Idee von der BIO CITY sei daher voll aufgegangen. So ist die Firma



Während der Festveranstaltung in der BIO CITY LEIPZIG
Foto (2): BIO CITY

Biomedizinischen Zentrum der Universität Leipzig (BBZ) arbeiten sechs Lehrstühle, die auch anwendungsbezogen forschen. Mit der c-LEcta GmbH ist so auch ein überaus erfolgreiches Spin-off aus der Universität Leipzig hervorgegangen.

Unter dem Leitbild „Wirtschaft und Wissenschaft unter einem Dach“ steht der Technologietransfer zwischen dem BBZ und jungen Unternehmen am Standort im Fokus. Ziel ist es, die Grundlagen- und Anwendungsforschung nahtlos in die Wertschöpfung und Produktion an einem Standort zu überführen.

Uwe Albrecht, Bürgermeister für Wirtschaft und Arbeit der Stadt Leipzig, erklärte in seiner Ansprache: „Gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen, der Universität Leipzig und der städtischen Gewerbehofgesellschaft ist es uns gelungen, in den zurückliegenden zehn Jahren das Projekt BIO CITY LEIPZIG äußerst erfolgreich zu entwickeln und zu betreiben.“

HAEMA AG aufgrund ihres Wachstums in ein eigenes Objekt in unmittelbarer Nähe des BioCity Campus umgezogen.

Andere wachstumsstarke Unternehmen wie Vita 34 AG und c-LEcta GmbH sind in den BioCube in direkter Nachbarschaft zur BIO CITY eingezogen – eine auch architektonisch ansprechende Ergänzung der BIO CITY, die von der LGH Leipziger Gewerbehof GmbH & Co.KG in Rekordbauzeit errichtet wurde.

„Diese Unternehmen“, so der Bürgermeister, „tragen mit ihrer Entwicklung dazu bei, dass auf dem Alten Messegelände ein Standort der Gesamtbranche entsteht. Künftig werden die Fortschritte in Medizin und Technik sowie die demografischen Veränderungen zu mehr Wachstum in der Gesundheitswirtschaft führen, so dass die Biotechnologie noch stärker mit den Themen der Medizintechnik sowie Gesundheits- und Pflegediensten hier am Standort verknüpft wird.“



Gründung des Clusterteams Solar stärkt Cluster Energie & Umwelttechnik



Am 27. Mai 2013 wurde das Clusterteam Solar im Leipziger Neuen Rathaus gegründet. „Die Neugründung ergänzt die bereits bestehenden Clusterteams Bioenergie, Elektromobilität, Energieeffizienz, Wasser/Abwasser, Händler und Dienstleister des Clusters Energie & Umwelttechnik und trägt so zur Stärkung der Energieregion Leipzig bei“, äußerte Thomas Lingk, Leiter des Clusters Energie & Umwelttechnik.

Über 30 Vertreter aus Unternehmen der Solarbranche, Forschungseinrichtungen sowie der Leipziger Stadtverwaltung nahmen an der Gründungsveranstaltung unter Leitung von Bernd Felgentreff teil. Ziel der Akteure ist es, mit gemeinsamen Projekten und Marketingaktionen

den Solarbereich in der Region Leipzig weiter voranzubringen und neue Märkte zu erschließen. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung angestrebt. Das Clusterteam kann bereits auf einen großen Fundus an Erfahrungen aus der Arbeit des Vereins Solar City Leipzig e. V. sowie praktische Projektarbeit zurückgreifen.

Bei der Auftaktveranstaltung wie auch bei einem ersten Folgeworkshop Ende Juni wurden bereits verschiedene konkrete Projektideen vorgestellt. Diese sollen zukünftig weiter vertieft und Kooperationen angebahnt werden. Unterstützt wird das Clusterteam Solar dabei vom Netzwerk Energie & Umwelt e. V.

Energiecluster trifft Wissenschaft 2013

Kooperation & Transfer zwischen
Wirtschaft & Forschung wirkungsvoll gefördert



Etwa 100 interessierte Teilnehmer informierten sich bei der diesjährigen Veranstaltung "Energiecluster trifft Wissenschaft" über Kooperationsmöglichkeiten mit den Leipziger Wissenschaftseinrichtungen.

Bereits zum dritten Mal kamen am 8. Juli 2013 etwa 100 Akteure des Leipziger Energie- und Umweltclusters zur Veranstaltung „Energiecluster trifft Wissenschaft“ zusammen. Im Fokus der diesjährigen Veranstaltung standen konkrete und facettenreiche Forschungsprojekte, für die Wirtschaftspartner aus dem Energie- und Umweltcluster gesucht werden. Referenten der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur HTWK Leipzig, des Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa (MOEZ), der Universität Leipzig, des Deutschen Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH (DBFZ) und des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ) stellten aktuelle Projekte ihrer Forschungsschwerpunkte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren vor. Komplettiert wurde das Programm durch einen Beitrag der Siemens AG zu neuen Energiespeicherlösungen.

Die Veranstaltung verdeutlichte zum wiederholten Male das beeindruckende Spektrum der Leipziger Energie- und Umweltforschung und trug ganz wesent-

lich zur Kommunikation und Vermittlung der relevanten Ansprechpartner für die jeweiligen Forschungsschwerpunkte bei. Kontakte, Kooperationen und Projektideen wurden bei einem anschließenden Get-together vermittelt und vertieft. Zur Förderung der Fachkräfteentwicklung informierte der Netzwerk Energie & Umwelt e. V. (NEU) im Rahmenprogramm erstmals über freie Stellen und Angebote für Praktika und Abschlussarbeiten bei den Clustermitgliedern. Die Themen Bildung und Fachkräfteentwicklung werden auch zukünftig stärker in den Fokus der Vereinsarbeit rücken.

Organisiert wurde die Veranstaltung gemeinsam vom NEU e. V. und dem Amt für Wirtschaftsförderung. Gastgeber war in diesem Jahr die HTWK Leipzig, die damit ihr Engagement im Cluster weiter steigerte.



Die Netzwerkveranstaltung bot Gelegenheit zur Vertiefung von Kontakten und Projektideen.

Die Vorträge der Veranstaltung stehen auf der Veranstaltungswebseite zum Download zur Verfügung: www.energiemetropole-leipzig.de -> Netzwerk -> Netzwerk Energie & Umwelt -> Veranstaltungen -> Energiecluster trifft Wissenschaft 2013.

KONTAKT
Netzwerk Energie & Umwelt e. V.
Geschäftsstelle
Lisa Keck
Tel.: 0341 - 121-3317
E-Mail:
NEU@energiemetropole-leipzig.de

Ihr Fördermittelantrag in 2014?!

Netzwerkveranstaltung am 08.10.2013

Treffen Sie die relevanten Akteure für die Entwicklung Ihrer zukünftigen Fördermittelanträge: Zentrale Ansprechpartner präsentieren die wahrscheinlichen zukünftigen Förderthemen und -programme in den Bereichen Energie & Umwelttechnik und geben Hinweise zum Zuschnitt Ihrer Themen und Projekte auf die Fördermittelbeantragung.

Die Netzwerkveranstaltung, organisiert vom Netzwerk Energie & Umwelt e. V., bringt die wesentlichen Akteure des Leipziger Energie- und Umweltclusters mit zentralen Fördermittelexperten zusammen – Nutzen Sie die Gelegenheit, im Netzwerk Ideen für gemeinsame Fördermittelanträge zu entwickeln und zu diskutieren. Ein

anschließendes Get-together mit Buffet im historischen Ambiente der Mädler-Villa bietet den idealen Rahmen.

Die Veranstaltung findet statt am 8. Oktober 2013, 15 bis ca. 18 Uhr mit anschließendem Get-together mit Buffet. Veranstaltungsort ist die Mädler-Villa, Hans-Driesch-Str. 2, 04179 Leipzig. Die Teilnahmegebühr für Mitglieder des NEU e. V. beträgt 49 €, Nicht-Mitglieder zahlen 149 €.

Weitere Details zur Veranstaltung, zum aktuellen Programm und zur Anmeldung erhalten Sie unter www.energiemetropole-leipzig.de -> Netzwerk -> Netzwerk Energie & Umwelt->Veranstaltungen sowie bei der Geschäftsstelle des Vereins.

KONTAKT
Netzwerk Energie & Umwelt e. V.
Geschäftsstelle
Lisa Keck
Tel.: 0341 - 121-3317
E-Mail:
NEU@energiemetropole-leipzig.de

Ankündigung
7. Expertentreffen
Energimetropole Leipzig
Montag, 2. Dezember 2013
BFW Leipzig Berufsförderungswerk
Georg-Schumann-Straße 148
04159 Leipzig



Schnelle Lösungen für schnelle Premiummodelle

Logistik für „Europas modernste Automobilproduktion“

Mit BMW und Porsche haben sich gleich zwei Premiumhersteller in Leipzig angesiedelt. Und beide haben am Standort noch viel vor. Die Produktion der neuen Porsche-Baureihe „Macan“ soll im Herbst dieses Jahres beginnen, rund 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Auch BMW baut sein Werk in Leipzig weiter aus und bereitet sich auf die Fertigung der neuen i-Serie und neuer Leichtbau-Carbon-Karosserien vor. Zudem entsteht am Standort ein Zentrum für Elektromobilität. Seit 2011 wurden bei BMW in Leipzig ebenfalls rund 1.000 neue Mitarbeiter eingestellt.

Dass Investitionen gerade in Leipzig getätigt werden, liegt an einer für die Hersteller idealen Kombination von Standortvorteilen.

Als eines der modernsten Logistikdreiecke Europas verfügt die Region über eine hervorragend ausgebaute Straßen-, Schienen- und Luftfrachtverkehrsinfrastruktur. Zusammen mit einem dichten Netz an hochgradig spezialisierten Logistikunternehmen bietet der Standort den Autobauern wertvolle Geschwindigkeitsvorteile bei höchster Qualität und Flexibilität. Mit maßgeschnei-



Porscheproduktion in Leipzig
Foto: Porsche Leipzig GmbH

erten Just-in-time und Just-in-Sequenz Lieferketten sorgen die Logistiker dafür, dass alle Bauteile zur richtigen Zeit in der



Foto: Porsche Leipzig GmbH

richtigen Menge am richtigen Ort zur Verfügung stehen. Diese exakt abgestimmten Logistikkonzepte steuern das Zusammenspiel zwischen Zulieferindustrie, Logistikern sowie Herstellern und bilden die Grundlage für eine hocheffektive Automobilproduktion.

Der Erfolg des Standortes liegt neben dem spezifischen Knowhow der einzelnen Logistiker auch an einer intensiven überbetrieblichen Zusammenarbeit. Als Branchenplattform für die Region fördert das Netzwerk Logistik Leipzig-Halle den kontinuierlichen Austausch der Akteure. So wurde etwa in Zusammenarbeit mit dem Automotive Cluster Ostdeutschland und der Bundesvereinigung Logistik im vergangenen Jahr das 4. Mitteldeutsche Logistikforum in Leipzig ausgerichtet. Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltungen wurden neue Lösungen und Konzepte zur Unternehmensstärkung diskutiert. Mit aktuell 130 Mitgliedern, darunter neben zahlreichen Logistikunternehmen auch acht Universitäten, Gebietskörperschaften wie die Städte Leipzig und Halle sowie die regionalen Industrie- und Handelskammern, entwickelt das Netzwerk zudem Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der gesamten Logistikregion.

Schnellecke und Fenthols investieren am Standort Leipzig-Halle

Logistikkompetenz für höchste Ansprüche

Deutsche Automobilhersteller stehen weltweit für absolute Spitzenqualität. Entsprechend hoch ist der Anspruch an die Logistikpartner. Schließlich entscheiden Geschwindigkeit, Flexibilität und Verlässlichkeit der Lieferketten über die Effizienz der Produktion. Darauf haben sich die Schnellecke Sachsen GmbH und die Fenthol & Sandtmann GmbH, Mitglieder im Netzwerk Logistik Leipzig-Halle, spezialisiert.

Schnellecke - Logistiklösungen für das Premiumsegment

Seit der Inbetriebnahme der Fahrzeugproduktion in Leipzig im Jahr 2001 ist die Schnellecke Sachsen GmbH Partner für

Geschäft am Standort Leipzig weiter auf. Das Unternehmen baut derzeit ein neues Logistikzentrum mit einer Fläche von 13.300 Quadratmetern. Schnellecke führt ergänzende Montagen an den von unterschiedlichen Lieferanten bereitgestellten Fahrzeugmodulen durch und stellt diese für die anschließende Endmontage am Band sequenzgenau zusammen.

Fenthol & Sandtmann - Innovationstreiber in der Automobilindustrie

Seit mehr als 185 Jahren ist Fenthol & Sandtmann am Standort Leipzig aktiv. Dem Unternehmen wurde der Porsche „Supplier Award 2012“ verliehen. Dies unterstreicht das erfolgreiche Bestreben von

Fenthol & Sandtmann, stets den höchsten Ansprüchen der Kunden gerecht geworden zu sein. Mit der Auszeichnung würdigte Porsche die Implementierung einer neuen Logistiklösung durch die sogenannte hochfrequente Beschaffung. Diese beinhaltet eine Just-in-Time und Just-in-Sequence getreue Versorgung mit Produktionsmaterialien für das Werk in Leipzig. Der Auftrag umfasst die täglichen Abholungen bei den Lieferanten, die Einzelung der Ladungsträger auf Shuttleebene sowie getaktete Anlieferungen in das Versorgungszentrum der Porsche Leipzig GmbH. Die Grundlagen für weiteres Wachstum hat das Unternehmen bereits geschaffen.

Seit Anfang Juli stehen weitere Kapazitäten zur Verfügung. Eine zusätzliche 4.600 Quadratmeter große Halle sowie ein komplett neues Bürogebäude am Standort Leipzig wurden vor kurzem bezogen.



Über seine Logistikzentren organisiert Schnellecke die komplexen Warenströme der bedarfs- und sequenzorientierten Produktionsversorgung und trägt so entscheidend zur Prozesssicherheit in den Werken seiner Kunden bei.

die werksinterne Logistik eines Automobilherstellers. Mit dem hier umgesetzten „Neuen Logistik-Konzept“ (NLK) wurden die Standards der Automobillogistik neu definiert: Das gesamte für die Produktion benötigte Material wird bedarfsgerecht und in exakt abgestimmten Zeitfenstern angeliefert. Eine Lagerung von Teilen im Werk selbst ist damit überflüssig. Aktuell rüstet Schnellecke für das wachsende

KONTAKT

Netzwerk Logistik Leipzig-Halle e.V.
Terminalring 13
04335 Flughafen Leipzig/Halle
E-Mail: mail@logistik-leipzig-halle.de
Internet: www.logistik-leipzig-halle.net



Fenthol & Sandtmann GmbH nahmen eine 4.600 m² große Halle zusätzlich in Betrieb.
Foto (2): Netzwerk Logistik



FabLab Leipzig - We make almost everything!

Von Antje Schlenker und Matthias Petzold



Open - Lasercutter im FabLab Leipzig (Sommer 2012)

Wer in der kreativen Szene unterwegs ist, wird an einem Begriff FabLabs, engl. fabrication laboratory – Fabrikationslabor, nicht mehr vorbei kommen. FabLabs sind virtuell vernetzte Einzelpersonen, Unternehmen, Institutionen mit gemeinsamen Produktionsorten. Man kann also von gemeinsam organisierten Zweckgemeinschaften mit – und das ist das Innovative – gemeinnützigen

bekannt. Sie sind vielfältig und bleiben wandelbar und unterschiedlich wie ihre Akteure und deren Bedürfnisse.

Wir - die Interessensgruppe um das FabLab Leipzig wollen gemeinsam mit interessierten Bürgern und Institutionen ein Innovationlabor nach Art eines klassischen FabLab aufbauen und Sie zum Mitwirken anregen.

Ausgangsfragen

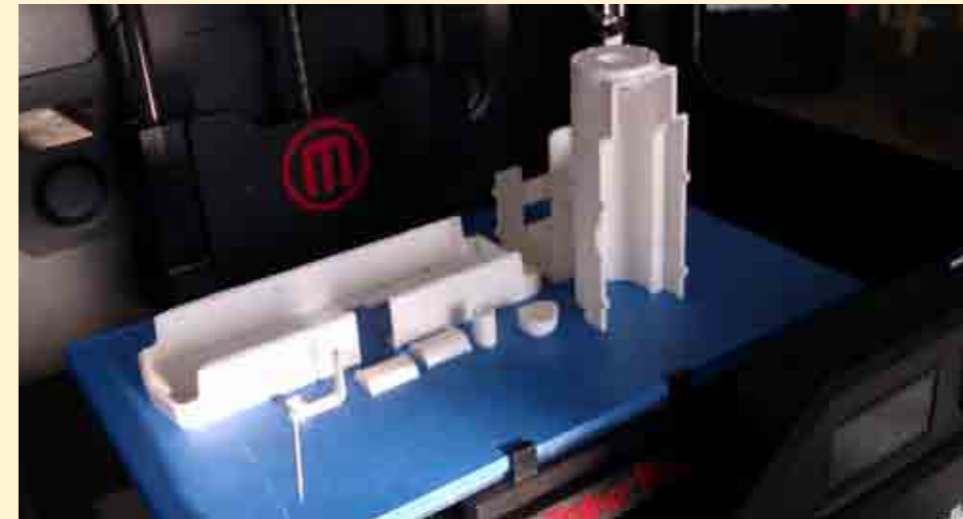
Welche individuellen, unternehmerischen Bedürfnisse haben Kreative in der Stadt Leipzig? Wer ist ein Akteur - also ein Stadt-Mitgestalter und wer noch hat Interesse Akteur zu sein und warum? Kann man Gemeinnutz mit Wirtschaftlichkeit verbinden? Kann Teilen unternehmerisch gedacht werden



Workshop mit Schülern und Designern im FabLab Leipzig (Herbst 2012)

Nebeneffekten ausgehen. Es gibt FabLabs weltweit von Amsterdam bis Tokio. In Deutschland sind z.B. das Fabulous Lab Hamburg oder das FabLab Aachen, München und Nürnberg

(Stichwort Sharing)? Diese Überlegungen kamen in einer gemeinsamen Studie der Stadt Leipzig, in Kooperation mit der Universität Leipzig und der FabLab Initiative Leipzig auf.



3D Druckertests im FabLab Leipzig (Frühjahr 2013), Foto (4): FabLab

In der „Bedarfs- und Kompetenzfeldanalyse“ wurde analysiert, welchen konkreten Bedarf und welche Ressourcen in der Kreativwirtschaft zur Verfügung stehen und potentiell geteilt werden könnten. Allein diese Analyse und der damit einhergehende Aufruf zum Austausch implizierte eine spartenübergreifende Vernetzung von besagten Akteuren, wie eben den Kunst- und Kulturschaffenden, den Designern und Architekten, Programmierern und Ingenieuren, aber auch den Werkstätten, Hochschulen, wissenschaftlichen Institutionen, Firmen und eben auch unternehmerischen Einzelpersonen im Stadtgebiet Leipziger Westen.

Grundlegend für das Verständnis von FabLabs sind tatsächlich die einzelnen Bedürfnisse und Ressourcen, die hier kurz angedeutet werden sollen. Ausgehend von der Nachfrage aus der Kreativwirtschaft, begann die Analyse der größten Investitionsposten: Maschinen und Technik im weitesten Sinne- und eben, und das ist grundlegend für FabLabs- es wurden vorhandene Maschinen und Technikbestände erfragt, welche potentiell geteilt werden könnten. Typische Geräte sind 3D-Drucker, Laser-Cutter, CNC-Maschinen, Tiefziehen oder Fräsen, um

eine große Anzahl an unterschiedlichen Materialien und Werkstücken bearbeiten zu können („make almost everything“).

Das Netzwerk mit der erweiterten Auswahl an Technologien hilft auch neuartige Materialien (klassisch, die Palette erweiternd, auf moderne Kunststoffe, Glas, Metall aber auch nachhaltige Lösungen wie Recycling- und Naturmaterialien) aufzuzeigen, um schlicht eine völlig neue Art der Fertigung anzuregen, ob für Modellbauer, Designer, Künstler aber auch für Kleinunternehmen, die sich ebenso experimentell, aber niedrigschwellig ausprobieren wollen.

Ob Einzelstücke für Prototypenentwicklung und Kleinserienfertigung zur Evaluierung von Testreihen für die Unterstützung unternehmerischer Konzepte, ein regionales, zentral organisiertes FabLab kann ein Breitband an Technologien für Unternehmen, Institutionen wie auch Privatpersonen zur Verfügung zu stellen.

Maschinen und Technikanschaffungen sind auch für Unternehmen ein Kostenfaktor, insbesondere für kleine und mittelständige Unternehmen. Ebenso wie die Kreativen wollen auch

KONTAKT
www.fablab-leipzig.de

Weitere Infos
zum Innovationslabor Leipzig
unter: www.innovationlab-leipzig.de

- FabLabs sind zweckorientierte Netzwerke verschiedenster Interessen und Mitwirkender mit gemeinsam nutzbaren, gut zugänglichen Produktionsorten.
- FabLabs ermöglichen eine teamorientierte, experimentelle Produkt- und Fertigungsentwicklung, noch bevor man über Investitionen in Technologien und Fachpersonal nachdenken muss.
- FabLab ist Prototyp einer bedarfsorientierten Sharingstrategie, sprich: eine individuelle Entscheidung mit gemeinnützigen Effekten. Diese flexible Gemeinschaftsform der Einbringung lässt offen, ob und was man, wie und in welchem Maße nutzen oder teilen möchte.
- FabLabs ermöglichen den Zugang zu Produktionstechnologien und -wissen auch dort, wo dies aus Gründen des Wohlstands, des Fortschritts, der Infrastruktur u.a. schwierig ist.
- FabLab steht für einen kontinuierlichen, organisierten und interdisziplinären Wissenstransfer



3D Druckertests im FabLab Leipzig

stücke können sich lohnen; sprich: individualisierte Produkte von klassischer Merchandising Beschriftung, bis hin zu körpermaßgefertigten Designs, was derzeit bereits in der Medizin angewendet wird, z.B. mit mitwachsenden Inlays in der Orthopädie.

Unternehmer Nachfragen nach neuartigen Fertigungstechnologien, (wie z.B. nach einem Prototypen, „schnell“ gefertigt im 3D Druck) schnellstmöglich nachkommen, ohne zuvor viel Zeit für Anträge oder Kosten für Investitionen in Maschinen und speziell geschultes Personal aufzuwenden. Wie die Kreativen haben Sie schon in der Investitionsplanung einen Bedarf an kommerziell unabhängigen Informationen über Technologien, deren Bedienung und Anwendungsmöglichkeiten.

Rapid Manufacturing

„Rapid manufacturing“ – die Kleinserienproduktion, anwendungsfertig in 3D gedruckt, direkt aus den Konstruktionsdaten – wird heute bereits angewendet, nachdem eine Konstruktion in mehreren Prototypen evaluiert wurde und nun produktreif ist. „Schnelle“ Herstellung mit High Tech Materialien lässt sich für KMUs selten mit traditionellen Verfahren bewerkstelligen. Insbesondere die 3D Technologien sind in der Anschaffung nach wie vor kostenintensiv, doch sie machen Kleinserien rentabel, da keine Gussform nötig ist, wie eben in der Massenproduktion; das wiederum ermöglicht eine neue Fertigung und Produktreihenplanung. Auch Einzel-

Reverse Engineering

Ob nun aus romantischen, sparsamen oder ganz innovativen Beweggründen, beim „Reverse engineering“ werden nicht mehr produzierte Bauteile wieder nachgebaut, weil keine Konstruktionsdaten vorhanden sind, wegen einer einzelnen Nachfrage nach Redesign oder auf Grund einer geplanten Neuauflage.

Das wird auch zunehmend interessant für Restauratoren von Oldtimern jeder Art, Modellbauer und Produktdesigner. Oder man bietet das Ersatzteil eines alten Produktmodells, wie in den Medien prophezeit, um es für den heimischen Drucker als Download anzubieten. Sprich: alle Schubladenprojekte, die keinen Massenmarkt gefunden haben, können ganz urplötzlich innovativ sein und eine neue, kleine aber feine Zielgruppe ansprechen.

Unser FabLab wächst mit den Interessen, Bedürfnissen und Angeboten seiner Mitwirkenden. In diesem Sinne brauchen wir - das FabLab Leipzig - Ihr individuelles Feedback, Ihre Nachfragen (sprichwörtlich), Ihre Angebote (im weitesten Sinne) und würden uns besonders freuen Sie in unserem Netzwerk willkommen zu heißen.

Aktuelle Trends der Gebäudetechnik

efa, SHKG und eine hoch spannende Premiere HIVOLTEC erstmals in Leipzig

Wenn vom 16. bis 18. Oktober 2013 die efa, Fachmesse für Gebäude- und Elektrotechnik, Klima und Automation und die SHKG, Messe für Sanitär, Heizung, Klima und Gebäudeautomation ihre Tore öffnen, stehen die Heizsaison und die Zeit kürzerer Tage mit wachsendem Stromverbrauch unmittelbar bevor. Der perfekte Zeitpunkt, um sich über Neuerungen im Elektro- und SHK-Bereich zu informieren. Megatrends der Branche bleiben Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Mit der HIVOLTEC greift die Leipziger Messe das Thema der Hoch- und Mittelspannungstechnik und hier insbesondere des Netzausbaus auf. efa und SHKG thematisieren unter anderem die energetische Sanierung von Wohngebäuden im Bestand. In rund 18 Millionen Wohngebäuden ließen sich durch fachgerechtes Sanieren und moderne Technik etwa 80 Prozent des Energiebedarfs dieser Häuser einsparen. „Die Gebäudetechnik kann hier signifikante Beiträge leisten und erhöht darüber hinaus nachhaltig den Komfort und die Sicherheit von Mietern, aber auch von Eigenheimbesitzern“, erklärt Dr. Deliane Träber, Geschäftsbereichsleiterin bei der Leipziger Messe.

Von Wasser bis Wärme - SHKG

„Die SHKG bringt auf dem Leipziger Messegelände rund 200 ausstellende Unternehmen mit dem Handwerk, Großhandel, Planern und Architekten, der Wohnungswirtschaft sowie Gebäudebetreibern und privaten Investoren zusammen“, beschreibt Dr. Träber diese Veranstaltung. Das Angebotsprofil umfasst alle wesentlichen Bereiche der Branche: Von Sanitär- und Abwassertechnik, Heizungstechnik, Klima-, Kälte- und Lüftungstechnik bis hin zu Angeboten für Brand-, Wärme-, Schall- und Korrosionsschutz sowie zur Mess-, Steuer- und Re-

geltechnik. An allen Messetagen laden das SHKGforum und weitere Fachveranstaltungen zum Austauschen und Informieren ein.

efa: Der führende Branchentreff in Mitteldeutschland

Die efa deckt ein breites Band elektrotechnischer Lösungen für Gebäude ab: Installationstechnik oder Sicherheits- und Schutztechnik stehen ebenso auf der Agenda wie Beleuchtung und Energietechnik. Eine zentrale Rolle spielt auf der efa der fachliche Dialog. Dafür bieten Programmpunkte wie das efaforum oder die Themenforen Licht und Sicherheit optimale Voraussetzungen.

HIVOLTEC behandelt Hoch- und Mittelspannung

Die parallel laufende HIVOLTEC ergänzt das Angebot der efa um die Bereiche Mittel- und Hochspannungstechnik. Die Spezialfachmesse findet erstmals in



Leipzig statt. Sie richtet sich an Experten und Mitarbeiter der elektrischen Energiewirtschaft, beispielsweise von Stadtwerken und Netzbetreibern, aber auch an Elektrohandwerker, Industrieunternehmen sowie Ingenieur- und Planungsbüros. Insbesondere die Themen Netzausbau und die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen stehen im Fokus der HIVOLTEC.

KONTAKT
www.efa-messe.com
www.shkg-leipzig.de
www.hivoltec.com

Die Messen efa und SHKG – Gelegenheit zum fachlichen Austausch in der Branche. Foto: Leipziger Messe GmbH/Tom Schulze

Porsche fördert Lehrstuhl für Strategisches Management und Familienunternehmen

HHL profiliert sich innovationsorientiert weiter



Prof. Dr. Stephan Stubner, Porsche AG Lehrstuhl für Strategisches Management und Familienunternehmen
Foto: HHL Porsche-Lehrstuhl

Der Sportwagenhersteller Porsche fördert den Aufbau eines Lehrstuhls für Strategisches Management und Familienunternehmen an der HHL Leipzig Graduate School of Management. Eine entsprechende Vereinbarung wurde heute zwischen der Hochschule und dem Automobilhersteller in Leipzig unterzeichnet. Sie gilt zunächst für fünf Jahre. Der Lehrstuhl an der traditionsreichsten universitären Privathochschule Deutschlands hat zum Ziel, die Forschung in den Schwerpunkten der Professur mit einem klaren Praxisbezug zu entwickeln. Mit einem Top-Management orientierten Ansatz wird der Lehrstuhl wissenschaftlich fundierte Antworten auf Problemstellungen von Unternehmen anbieten. Der Lehrstuhl ergänzt damit das Profil der HHL als innovationsorientierte unternehmerische Hochschule und leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der HHL-Zukunftsstrategie „innovate125“.

Inhaber des Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG Lehrstuhls für Strategisches Management und Familienunternehmen ist Prof. Dr. Ste-

phan Stubner. Nach seiner Promotion an der Universität Erlangen-Nürnberg und mehrjähriger Erfahrung in der Strategieberatung hat Prof. Stubner seit 2007 als Akademischer Direktor das erfolgreiche Entrepreneurship-Programm der HHL geleitet. Nach seiner Habilitation mit Forschungsschwerpunkten im Bereich Familienunternehmen sowie Strategie und Governance konnte die HHL Prof. Dr. Stubner trotz ihm vorliegender alternativer Angebote nunmehr dafür gewinnen, die Leitung des neuen Lehrstuhls für Strategisches Management und Familienunternehmen zu übernehmen.

„Porsche steht für eine erfolgreiche Produktstrategie und für jahrzehntelange Tradition. Wir stehen zu unseren Wurzeln als Familienunternehmen und sind uns der gesellschaftlichen Verantwortung an unseren Standorten bewusst“, sagt Lutz Meschke, Finanzvorstand der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG zur Förderung der Leipziger Hochschule. „Der neue Lehrstuhl ist eine ideale Symbiose aus Wissenschaft und Wirtschaft und bietet jungen Menschen und

Führungskräften die Möglichkeit Theorie und Praxis zu verknüpfen – denn darauf kommt es an.“ Für das Unternehmen mit großen Standorten in Leipzig und Stuttgart ist auch die ständige Weiterbildung der eigenen Führungskräfte wichtig, so Meschke. „Ferner werden wir, um unsere ehrgeizigen Ziele im Rahmen der Porsche Strategie 2018 zu erreichen, unsere Mitarbeiterzahl auf weltweit über 20.000 erhöhen.“

„Wir freuen uns sehr über die Förderung des neuen Lehrstuhls durch die Porsche AG und dass Prof. Dr. Stubner diese wichtige Aufgabe übernimmt“, sagt HHL-Rektor Prof. Dr. Andreas Pinkwart. „Der Lehrstuhl wird eine entscheidende Rolle innerhalb der akademischen Gruppe ‚Strategisches und Internationales Management‘ an der HHL spielen. Als eine von fünf Gruppen der neuen Struktur an der HHL umfasst diese alle Professuren und Center, die sich direkt mit unternehmerischen Entscheidungen in Bezug auf Strategie und Führung im internationalen Kontext beziehen. Gemeinsam mit dem Forschungs- und Lehrbereich Corporate Governance bestätigt die neue Professur unsere Leistungsfähigkeit und Durchdringung in einem national wie auch international strategischen Zukunftsfeld“, so Prof. Dr. Pinkwart weiter.

Das Konzept des Porsche-Lehrstuhls für Strategisches Management und Familienunternehmen basiert auf den Bausteinen Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Innerhalb der empirisch ausgerichteten Forschung werden zentrale Themenfelder in den Bereichen Strategie & Governance erforscht. Die Besonderheiten von Familienunternehmen, aber auch von Wachstumsunternehmen werden in diesem Kontext einen besonderen Stellenwert einnehmen. Bei der Lehre in den unterschiedlichen Studienprogrammen sowie der Executive Education der HHL wird eine konkrete Theoriefundierung mit praktischer Umsetzungskompetenz

vermittelt werden. Der neue Lehrstuhl wird sich auch aktiv in den Wissenstransfer an und um die HHL einbringen. Gemeinsam mit anderen HHL-Forschungszentren sowie der Gesellschaft der Freunde der HHL e.V. wird beispielsweise angestrebt, ein Beiratsnetzwerk aufzubauen, das Führungskräfte und Unternehmer unter den HHL-Alumni einbindet. Zielsetzung ist es hier, Startup- und Familienunternehmen eine exklusive Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Beiräten und anderen Sparringspartnern zu strategischen Themen zu ermöglichen. Analog wird ein Strategen-Netzwerk unter Koordination des Lehrstuhls zukünftig Anlaufpunkt für einen Dialog zwischen Unternehmen und Strategieverantwortlichen sein.

Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Die Porsche AG mit Sitz in Stuttgart ist mit 141.075 ausgelieferten Fahrzeugen im Jahr 2012 der größte und traditionsreichste Sportwagenhersteller und das profitabelste Automobilunternehmen der Welt. Neben dem Kerngeschäft – der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von exklusiven Sportwagen der Marken 911, Boxster/Cayman, Cayenne und Panamera – bieten Tochtergesellschaften von Porsche auch technische Entwicklungen für die Industrie, Beratung von Unternehmen sowie Finanzdienstleistungen und Lifestyle-Produkte an. www.porsche.com

HHL Leipzig Graduate School of Management

Die HHL zählt als universitäre Einrichtung zu den führenden internationalen Business Schools. Ziel der ältesten betriebswirtschaftlichen Hochschule im deutschsprachigen Raum ist die Ausbildung leistungsfähiger, verantwortungsbewusster und unternehmerisch denkender Führungspersönlichkeiten. Neben der internationalen Ausrichtung spielt die Verknüpfung von Theorie und Praxis eine herausragende Rolle. www.hhl.de

KONTAKT

www.hhl.de/strategie

Der Porsche-Lehrstuhl bietet interessierten Unternehmen folgende Dienstleistungen:

- Praxisprojekte
- Forschungsprojekte in Kooperation mit Unternehmen
- Weiterbildung/Begleitung zu inhaltlich-strategischen Themen

Kunststoff-Zentrum in Leipzig gGmbH – Kunststoffkompetenz aus Sachsen



Verfahrenskombination Spritzgießen und Polyurethan-Reaktionstechnik
Fotos (2): Kunststoffzentrum

Das seit 1960 etablierte Forschungs-, Technologie-, Prüf- und Weiterbildungszentrum verfügt über umfassendes Know-how in der Thermoplast- und Polyurethanverarbeitung. Das Kunststoff-Zentrum in Leipzig (KuZ) ist in Mitteleuropa die einzige Forschungs- und Dienstleistungseinrichtung, die als Schwerpunkte ihrer Tätigkeit den Spritzguss, die Polyurethanverarbeitung und die Verbindungstechnik definiert hat. Zu den damit verbundenen Arbeitsfeldern gehören Konstruktion, Werkzeugtechnik und Abmusterung, Werkstoffentwicklung, Simulation, Fehleranalyse, Kunststoff- und Formteilprüfung.

„Wir sind ein erfahrener Partner der Wirtschaft, wenn praxisbezogene kunststofftechnische Fragen zu lösen sind. Dabei stellen wir den Unternehmen unser Know-how im Rahmen kurzfristiger Dienstleistungen, in gemeinsamen Forschungsprojekten oder in der beruflichen Weiterbildung zur Verfügung“, benennt Dr. Peter Bloß, Geschäftsführer des KuZ, die Aufgabenschwerpunkte des Brancheninstituts. Zahlreiche in- und ausländische Unternehmen zählen zu Partnern und Auftraggebern für die Entwicklung und Optimierung von Verfahren und Produkten. Ein akkreditiertes Prüflabor und die DVS-Prüfstelle sind wichtige Schnittstellen zum Markt.

Kleine Teile ganz groß – Mikro-Kunststofftechnik am KuZ

Eine wesentliche Kernkompetenz der Forschungseinrichtung ist die Mikro-Kunststofftechnik bei der u.a. Technologie-, Werkstoff- und Werkzeugfragen zum Mikrospritzgießen und zum

Mikrostrukturieren einen strategischen Schwerpunkt darstellen.

Ziel ist es, diese vorhandenen Kompetenzen weiter auszubauen und das Bearbeitungsfeld zu verbreitern. Ein neues Applikationszentrum für Mikroplastiktechnologien – MiKA – befindet sich derzeit im Aufbau.

Mit Formteilgewichten von 1 mg bis 10.000 mg wird ein breites Spektrum unterschiedlichster Teileanforderungen bedient. Umfangreiche Erfahrungen in 1K- oder 2K-Technik, mit Einlegeteilen im vertikalen Mikrospritzguss oder mit den unterschiedlichsten Materialien ermöglichen anwendungsgerechte Lösungen auf höchstem Niveau. Mikrostrukturierungsverfahren von Kunststoffoberflächen komplettieren das breite Technologiespektrum.

Applikationszentrum für Mikroplastiktechnologien

- Das MiKA versteht sich in erster Linie als Forschungs- und Entwicklungspartner für alle Branchen, in denen mikroplastiktechnische Lösungen gefordert sind.
- Von der Idee bis zur Marktreife sollen Lösungen entlang der gesamten Prozesskette entwickelt werden.
- Das beginnt mit Machbarkeitsstudien und führt bis zur Begleitung in die Serienproduktion.

60 Jahre Fortschritt

Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) feiert am 26. Oktober Jubiläum mit großem Festakt



Die Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) feiert am 26. Oktober mit einem Festakt im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig ein besonderes Jubiläum. Denn 2013 jährt sich die Gründung der Hochschule an der Gustav-Freytag-Straße zum 60. Mal.

60 Jahre, die für Fortschritt im Süden von Leipzig stehen. Dabei handelt es sich um eine wechselvolle Geschichte, immer auch als Spiegelbild ihrer Zeit. Von der „Fachschule für Post- und Fernmeldewesen“ über die Ingenieurschule für Post- und Fernmeldewesen „Rosa Luxemburg“, die Fachhochschule Leipzig (FHL) bis zur Namensgebung 2007 in „Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) – allen Namen der Einrichtung ist eines gemeinsam: Sie standen und stehen für die Aus- und Weiterbildung von technischen Fachkräften der Telekommunikation, verbunden mit einem herausragenden Praxisbezug.

Wo in den 50er Jahren noch „Postwirtschaftler“ für den Berufseinsatz bei der Deutschen Post der DDR ausgebildet worden sind und seit 1961 weitere Fachrichtungen im Direkt- und Fern-

studium hinzukamen, erhielt die Hochschule am 16. September 1991 als erste Hochschule in Sachsen die staatliche Anerkennung durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK). Da war sie bereits von der Deutschen Bundespost übernommen worden. Auch mit dem Übergang der Bundespost in das Privatunternehmen Deutsche Telekom blieb die Hochschule dankenswerterweise erhalten, entwickelte sich zu einem bedeutenden Pfeiler der Hochschullandschaft in Leipzig und Sachsen.

Die Hochschule für Telekommunikation Leipzig steht für erstklassige moderne Ausstattung und Technik, kurze Wege, einen direkten Dialog zwischen Studierenden und Dozenten und ein tolles Studentenleben im pulsierenden Leipzig. Neben Kooperationen mit Hochschulen der Stadt und Region legt die HfTL auch ein großes Augenmerk auf ihre gute Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen weltweit, die allen Studierenden der Hochschule Auslandsaufenthalte und gemeinsame Forschungsprojekte ermöglichen.



HfTL steht heute für moderne Ausstattung, kurze Wege und den direkten Dialog zwischen Studierenden und Dozenten
Foto (2): HfTL

KONTAKT
www.hftl-leipzig.de

KONTAKT
www.kuz-leipzig.de



2K-Mikro-Moulded Interconnect Devices (MID)

- Die HfTL bietet mehr als 1000 jungen Menschen ein modernes und praxisbezogenes Studium in den Fächern Telekommunikationstechnik, Telekommunikationsinformatik und Wirtschaftsinformatik.
- Es gibt die Lehrangebote im Direktstudium, dual oder berufsbegleitend. Akademische Weiterbildung wird an der HfTL großgeschrieben.

Industriekultur als Ressource

Stärkung für Wirtschaftswachstum und Innovationstransfer
BMW Werk beteiligte sich Tag der Industriekultur Leipzig



Sabine von Schorlemer, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, auf der Eröffnung des 1. Tages der Industriekultur: „Industriekultur heißt Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Zukunft. Hier bietet sich die Möglichkeit, das Verhältnis zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft immer wieder neu zu diskutieren.“
Foto: Armin Kühne

Es wird vielleicht einem der künftigen Tage der Industriekultur vorbehalten bleiben, die lange und erfolgreiche Geschichte des Automobilbaus in Leipzig in ihrer ganzen Breite zu thematisieren.

Am 31. August 2013 waren das BMW Werk Leipzig und, als Reminiszenz an die Branche Zweiradbau, die in Privatinitiative entstandene Sammlung zu den Motorradseitenwagen aus der Firma Stoye aus Leipzig-Gohlis vertreten.

Die Schirmherrin des 1. Leipziger Tages der Industriekultur, Professor Sabine von Schorlemer, sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und

Das von Brigitte Brück, Abteilungsleiterin im Amt für Wirtschaftsförderung, überbrachte Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig betonte den engen Zusammenhang des heute wieder blühenden Automobilbaustandortes mit der regionalen Wirtschaftstradition.

Insgesamt waren der Initiative des Vereins für Industriekultur Leipzig e.V. 65 Teilnehmer gefolgt, die in nahezu 100, über das ganze Stadtgebiet verteilten Veranstaltungen selbstorganisiert und ehrenamtlich ein abwechslungsreiches Programm gestalteten. Beteiligt waren auch 12 produzierende Unternehmen der



BMW-Werk Leipzig beteiligte sich mit zwei Führungen am Tag der Industriekultur
Foto: © BMW-Werk Leipzig/Archiv

Kunst, hob die innovative Potenz hervor, die das Konzept der Industriekultur birgt. Im Freistaat ist Industriekultur ein Landesthema, um ihre Ressourcen für Innovationstransfer und Wirtschaftswachstum heute zu nutzen.

Stadt Leipzig. Brigitte Brück sprach allen Beteiligten Dank für das hier gezeigte Engagement aus. Neue Entwicklungen seien da am erfolgreichsten, wo sie auf vorhandene Kompetenzen und Ressourcen sinnvoll und nutzbringend aufbauen.

Im Sächsischen Wirtschaftsarchiv entdeckt

Werbeprospekt für Geschäfts-Lieferungs-Kraftwagen aus der Dux Automobilwerke AG Leipzig-Wahren aus dem Jahr 1918. Im Text heißt es: „Die einmütig hohe Zufriedenheit und die dauernd günstige Beurteilung, welche die Dux-Geschäftsautos in den Kreisen der Benutzer gefunden

haben, beweisen, dass die beim Bau der Wagen befolgten Richtlinien den Bedürfnissen der Geschäftswelt entsprechen.“ Und belegt wird das mit dem Statement von Fleischermeister Bruno Utpatel: „Ich freue mich, dass ich einen ‚Dux‘ und keinen anderen Wagen habe.“



KONTAKT
Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Industriestraße 85-95
04229 Leipzig
Tel.: 03 41 – 91 9 92-0
E-Mail: kontakt@swa-leipzig.de
Internet: www.swa-leipzig.de
Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 9 Uhr – 16 Uhr
Dienstag, 9 – 18 Uhr

Polymobil Gazelle aus dem Polyphon-Musikwerken Wahren 1904. Mit dieser Lizenzproduktion begann der Automobilbau in Leipzig.
Quelle: Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V., Leipzig, Sammlung Werbemittel, andere, Sign. W 2991

Auf dem Weg zu einer Leipziger Transferstrategie

Kurzgutachten des Fraunhofer MOEZ analysiert Wissens- und Technologietransfers in der Region

Die zunehmende internationale Arbeitsteilung entlang globaler Innovations- und Wertschöpfungsketten stellt Unternehmen und Regionen vor grundlegende Herausforderungen. Aus regionaler Perspektive ist eine Gestaltung insbesondere dort möglich, wo öffentlich geförderte Forschung und Entwicklung Bestandteil der Innovationsketten ist.

Wissens- und Technologietransfer schafft die Voraussetzungen für gemeinsame Innovationsprozesse von Unternehmen und regionalen FuE-Einrichtungen.

Das Fraunhofer MOEZ untersuchte im Frühjahr 2013 im Rahmen eines Kurzgutachtens die Situation des Wissens- und Technologietransfers in der Stadt Leipzig, im Landkreis Leipzig sowie im Landkreis Nordsachsen.

Im Vordergrund stand die Analyse bestehender Transferstrukturen in der Region, die Darstellung von Stärken und Schwächen sowie der entsprechenden Möglichkeiten und Herausforderungen. Dazu wurden mittels Fragebogenerhebung (Vollerhebung) und Experteninterviews gezielt Wissens- und Technologietransfer-Intermediäre angesprochen.

Die Erkenntnisse wurden im Rahmen einer Konferenz der Intermediäre vorgestellt und diskutiert und erscheint demnächst als ausführliches Gutachten.

In der Region wurden 76 Transferstrukturen (Intermediäre) identifiziert, die mit einem differenzierten Leis-

tungsangebot vertreten sind. Im Vordergrund stehen Dienstleistungsangebote im Bereich Kompetenzaufbau.

Hier bieten rund 75 % der Intermediäre Beratungen und Qualifizierungen an. Auch die anderen Dienstleistungsbereiche – Ressourcenbereitstellung, Transparenz, Marktplatz und Administration – werden bedient und lassen keine auffallenden Lücken erkennen.

Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Region und Deutschland, eine internationale Ausrichtung ist aber durchaus vorhanden. Handlungsempfehlungen und Optimierungspotentiale wurden aus Experteneinschätzungen abgeleitet. Dazu gehören u.a. eine weitere Stärkung des Technologiestandorts Region Leipzig, die stärkere Vernetzung und Sichtbarmachung der Transferfelder sowie schlussendlich die Verdichtung der Ziele und Maßnahmen in einer Leipziger Transferstrategie.

Das Gutachten weist darüber hinaus den Weg für ergänzende Analysen, wie Standortvergleiche und eine explizite Berücksichtigung der Leipziger Wissenschafts- und Wirtschaftsstrukturen. Diese ermöglichen ein umfassendes Verständnis und eine strategische Gestaltung des Wissens- und Technologietransfers in der Region Leipzig.

KONTAKT
Fraunhofer MOEZ
Städtisches Kaufhaus 9-19,
04109 Leipzig
www.moez.fraunhofer.de

Ansprechpartner
Prof. Dr. Thorsten Posselt
Steffen Preissler
Dr. Harald Lehmann



